

D I E V O R S T E L L U N G V O N G O T T

von GÖRAN TUNSTRÖM

aus dem Schwedischen übersetzt von
Marianne Weno

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 89 71 84-0 · Telefax (030) 823 39 11
info@kiepenheuer-medien.de · www.kiepenheuer-medien.de

In der Uraufführung wurden alle Rollen von zwei
Schauspielerinnen (2, 3) und drei Schauspielern (1, 4, 5)
gespielt:

- 1 ISAAK
 HEIKO
 LAUTSPRECHERSTIMME
- 2 ALTE FRAU IN DER KIRCHE
 KLEINER ENGEL
 PUNK
 RENTNER (VAM)
 DAME I
 HEIKOS MUTTER
- 3 GROSSER ENGEL
 KATZE
 THOMAS' MUTTER
 DIE ALTE AUF DEM FRIEDHOF
 HARE-KRISHNA-FRAU
 DAME II
 ULLA
- 4 KÜSTER
 THOMAS
- 5 KARDINAL
 THOMAS' VATER
 ONKEL FRITZ
 DIE ENGLÄNDERIN
 DER PFARRER (beim Pfarrerehepaar)
 DER PFARRER (in der Kirche)
 DER ARZT
 HARLEKIN

Der Computer Signe

Uraufführung am 16. Januar 1985 im Theater Unga Klara

P R O L O G

- 1: Leben heißt für mich, zu wissen,
daß ich sterben werde.
- 2: Daß ich an nichts glaube,
hilft mir das im geringsten?
- 3: Und ich habe keine Ahnung.
Schön wär's, wenn man Ahnung hätte.
Wenn ich Ahnung hätte, würde ich sie
umarmen und ganz festhalten.
- 4: Ich weiß, daß ich zu glauben glaube,
aber das glaube ich wohl nur.
- 5: Zu wissen, daß ich sterben werde,
heißt zu wissen, daß ich lebe.
- 3: Die reden von Gott, der im Himmel sein soll.
Was mag das wohl sein für ein komischer Troll?
- 5: Sprichst du von Gott, Fräulein...Haferstroh?
Macht er dich glücklich, macht er dich froh?
- 6: Na und du, kleiner...Ping-Pong-Ball?
Gibt es ihn, oder ist er nur ein Schall?
- 1: Ein Ton, der in unserer Leere erklingt
und die Einsamkeit zum Blühen bringt?
- 2: So wenig Wärme und so viel Frost,
so viel Verzweiflung und so wenig Trost.
- ALLE: Doch am Ende wird der am meisten geküßt,
der heute noch der Einsamste ist.
- (Der Wind wird stärker. Er weht die Schauspieler fort)

1. Szene

(Ein KARDINAL in Rot kommt herein, geht auf das Publikum zu.
Er fällt auf die Knie. Die Musik wird leiser)

KARDINAL: Lasset uns beten...
 (Langes Schweigen)
 Ach nein. Oder doch. Ach, ich weiß nicht. Ich bin
 wohl im Moment nicht richtig aufgelegt. Es ist
 schon ein bißchen spät...Oder früh. Gott ist
 bestimmt nicht zu Hause...Andererseits...Fangen
 wir von vorn an. Lasset uns beten...
 (Langes Schweigen)
 Keine Antwort!
 (Lauter)
 Lasset uns beten...Jaa? Hallo...Ist da jemand?
 Herrgott! Ja, doch, ich wollte nur die Gelegen-
 heit nutzen, um dir zu danken, daß du mich nach
 deinem Bilde erschaffen hast, und wenn ich schon
 mal dabei bin...Ich preise dich, weil du hast
 Licht werden lassen über der Erde, daß du die
 Vögel des Himmels erschaffen hast und die Elefanten
 und Pferde...
 (hört eine Mücke)
 Ja, die Mücken auch, aber ja, wirklich, ich preise
 dich auch der Mücken wegen, ich preise dich
 für alles, was es gibt...Für die Kriege? Ja, doch,
 und die Unglücksfälle. Aber, sag mal, Herrgott,
 das war doch eigentlich nicht nötig...Ach so,
 Verzeihung...Ja, ich verstehe schon. Wenn du
 sagst, daß es so ist, dann wird es wohl so sein.
 Ich meine, ich folge dir. Durch dick und dünn.
 Was sagst du? Es geschieht ihnen recht? ...Aber
 Herrgott, das kannst du doch nicht...Du bereust
 es? Daß du uns erschaffen hast? Bereust du auch,
 daß du mich...? Aber Gott! Wo ich doch...
 (lauscht)
 Aber, Herrgott, das ist doch nicht meine Schuld,
 daß die Leute nicht in die Kirche gehen, warum

soll ich an allem schuld sein?

(duckt sich, als ob er eine Ohrfeige bekommen hat)

(Der KÜSTER und eine ALTE FRAU gehen über die Bühne)

...Entschuldige, entschuldige. Hallo...hallo... bist du noch da, Gott? ...Du bist doch nicht sauer auf mich? Ich habe mich nur versprochen. Es ist doch menschlich, daß man sich mal verspricht, nicht wahr? Ach, nicht?

(Kindergeschrei)

Du, Gott, warte einen Moment, ja?...Geh nicht weg.

(Der Kardinal steht auf, geht hinaus, kommt mit einem großen Kinderwagen zurück)

Schlaf jetzt, ich bin beschäftigt. So ist's brav.

(Das Geschrei hört auf, er kniet sich wieder hin, faltet die Hände)

Wo waren wir stehengeblieben?

(lauscht)

Was wollte ich gerade, ja...das weißt du doch, du siehst doch alles.

(lauscht, beginnt zu lächeln...lacht, schlägt sich auf die Schenkel)

Ja, so sind sie, die lieben Kleinen...Ja, wirklich ...du bist zu komisch, Gott!

(lauscht, lacht, lauscht)

Du kannst wirklich erzählen...Hat er das tatsächlich gesagt? Klingt ganz nach meinem Isaak. Ach so, es war Isaak? Ja, der Junge ist begabt, wird es weit bringen.

(lacht, aber allmählich erstarrt sein Lächeln)

Ich Papst? Aber Herrgott, das kann nicht dein Ernst sein...Doch, ich denke schon, daß ich dafür geeignet wäre. Ich glaube ja so sehr an dich. Durch dick und dünn, wie gesagt...es gibt bestimmt keinen Menschen, der so sehr an dich glaubt wie ich...und schön singen kann ich auch.

Willst du mal hören?

(singt)

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden und den Menschen
ein Wohlgefallen...

(Der Küster und die alte Frau gehen über die
Bühne)

Ach so, das kennst du schon. Na, es sollte nur
eine Probe sein. Und geschäftstüchtig bin ich
auch. Ich würde mich schon eignen. Ich meine,
der alte Papst, unter uns gesagt...viel hat er
eigentlich nicht zustande gebracht, wenn man
es sich recht überlegt.

Das Kind...als Papst darf man kein Kind haben?
Das gehört sich nicht?...Nein, ich verstehe...
ein Kind gehört sich nicht...Tja, da kann man
wohl nichts machen. Wenn du das nun ein für
alle mal so beschlossen hast...Dann ist wohl
nichts mehr dazu zu sagen.

(seufzt)

Okay, Schluß, aus, Ende.

(steht auf, klopft sie die Knie ab, geht zum
Kinderwagen)

Ich, Papst? Nein, nein.

(Geht weiter mit dem Kinderwagen. Bleibt stehen)

Aber ich würde für Frieden sorgen. Frieden für
alle Menschen auf Erden. Es wäre vorbei mit dem
Bösen. Schluß mit den Kriegen. Schluß mit dem
Hunger. Schluß mit der Ungerechtigkeit. Ach, mein
Gott, das Licht würde über die Welt kommen.

Gott, bist du da? Hallo, hallo...ja, ich bin
es noch einmal...Sag mal, kann man da gar nichts
machen? ...Hörst du mich? Verlange von mir, was
du willst. Das Kind? Ich soll das Kind opfern?

(Das Kind klettert aus dem Wagen)

ISAAK: Papa!

KARDINAL: Das verlangst du von mir?

ISAAK: Was für ein schöner Morgen.

KARDINAL: Mein geliebtes Kind!

ISAAK: Hörst du die Vögel singen?

KARDINAL: Aber wenn es dein Wille ist.

ISAAK: Wenn ich groß bin, will ich fliegen lernen, wie sie, Papa...glaubst du, daß ich das kann?

KARDINAL: Der Herr segne uns und beschütze uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns...
(zieht ein langes Messer aus seinem Gewand)
...und sei uns gnädig. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes...

ISAAK: Man könnte bestimmt eine Art Flügel konstruieren...
Wenn du alt wirst, könnte ich dich auf meinem Rücken mitnehmen...wenn du nicht mehr laufen kannst...wir würden bis zur Sonne fliegen.

KARDINAL: Isaak!

ISAAK: Glaubst du nicht, daß das gehen würde? ...Wo du doch so sehr an Gott glaubst...Was machen wir heute, Papa?

KARDINAL: Wir machen einen Ausflug, Isaak.

ISAAK: Zum höchsten Berg?

KARDINAL: Vielleicht.

(Isaak und der Kardinal besteigen einen Berg)

Du bist der beste Papa der Welt!

(Er umarmt den Kardinal, der ein Seil um ihn schlingt)

Warum machst du das? Was ist das für ein Spiel?

KARDINAL: Liebst du mich, mein Sohn?

ISAAK: Ja, sicher, Papa.

KARDINAL: Dann mußt du nicht weiter fragen. Dann mußt du mir gehorchen, so wie ich Gottes Befehlen

gehörche. Leg dich jetzt hier hin.

(Isaak legt sich hin. Der Kardinal hebt das
Messer. Musik,

Der Große Engel kommt in seiner Engelspose
hereingefahren. Die Szene erstarbt.)